# 'Cause I'm lost in the rain

## Save me

Von Kaya

## only chapter

*södele da bin ich wieder X3*
*da ich im moment nich mit Ai Shiteru weiter komme, wollte ich wenigstens ein shorty hochstellen, um euch die wartezeit zu verkürzen...auch wenn ich die ff persönlich etwas blöd finde...*drop**

*Pairing: Taito/yamachi*

*Disclaimer: tai und matt, sein vater gehören nicht mir, sondern TOEI (aber Sweeety will sie mir immer noch kaufen *maunz*)und auch die Rechte an den Liedern 'I turn to' you und 'blessed' gehören nich mir, sondern Christina Aguilera bzw. ihrer Plattenfirma*

*lasst euch nich abschrecken von wegen songs...diese songfic is mal ganz anders als meine anderen. diesmal kam mir die Idee und ich fand die Lieder passen sehr schön dazu ^^*

*außerdem gibt es wieder mal Widmungen:Sweeety, weil sie beta gelesen hat und mir ein paar lustige kommis rein geschreibselt hat*

*Pink-Five, weil sie mir immer kommis schreibt, egal wie schlecht mein stil auch is *knuff**

*Felidae313: auch für deine lieben kommis ^^ thx*

*Tiny_Liny: auch so jemand der mir immer ein kommi schreibt *knuffel**

*chibiyuri, lucie und -Gato-: danke für eure tollen kommis bei Ai Shiteru ^^*

*so aber jetzt genug gequatscht...lauft nich weg und lasst nen kommi bitte da^^*

*"blablabla"*
*//denkdenk// (kommt nich oft vor..einmal glaub ich *drop)*
*(meine unnützen kommentare, die eigentlich nirgendwo hingehören)*
*[Sweeetys kommis zu meinen kommis oder zu etwas anderem]*

++++++

## Lost in the rain

When I'm lost in the rain
In your eyes I know
I'll find the light to light my way
When I'm scared, loosing ground
When my world is going crazy
You can turn it all around
And when I'm down you're there
Pushing me to the top
You're always there giving me all you've got

X~x~x~x~x~X

For a shield from the storm
For a friend
For a love to keep me save an warm
I turn to you
For the strength to be string
For the will to carry on
For everything you do
For everything that's true
I turn to you

When I loose the will to win
I just reach for you
And I can reach the sky again
I can do everything
Coz your love is so amazing
Coz your love inspires me
And when I need a friend
You're always on my side
Giving me faith, taking me through the night

For a shield from the storm
For a friend
For a love to keep me save an warm
I turn to you
For the strength to be string
For the will to carry on
For everything you do
For everything that's true
I turn to you

For the arms to be my shelter
Through all the rain
For truth that will never change
For someone to lean on

For a heart I rely on through anything
For that one who I can run to

X~x~x~x~x~X

Langsam verebbte meine Stimme. Diese Ballade hatte ich nur für dich geschrieben. Die letzten Ereignisse hatte ich mir von der Seele geschrieben.
Kaum hörte ich noch die begeisterte Menge, als die letzten Töne verklingen. In Gedanken war ich noch bei dir.
Das war das letzte Lied des Abends, also drehte ich mich um und ging in Richtung meines Raumes. Kommst du später zu mir? Ich habe dich gesehen, wie du in der ersten Reihe gesessen hast. Hoffentlich kommst du gleich noch. Ich will dir etwas Wichtiges sagen. Aber ob ich mich heute traue? Ich glaube eher nicht. (*hach* diese Ungewissheit...)
In Gedanken (also er ist in Gedanken *drop*) schloss ich die Tür zu diesem Raum auf. Duschen wär jetzt gut. Doch vorher lies ich abwesend meinen Blick schweifen. Gemütlich war es mit dieser großen schwarzen Ledercouch. Darauf hatte ich bestanden, alles andere war mir egal. [immer diese Sonderwünsche -.-] (aber du mit deinem Kühlschrank im Auto..*kopfschüttel*) Nur eine bequeme Couch auf der ich mich vor und nach den Konzerten ausruhen konnte. Schließlich würden wir hier drei Konzerte geben. Zwei hatten wir schon hinter uns. Beim ersten hatten wir ältere Songs gespielt, heute die Songs von unserem letzten Album und in zwei Tagen würden wir ein neues Album vorstellen. Bei dem Stress musste man einfach was zum entspannen haben. Na ja, vielleicht sollte ich jetzt lieber duschen gehen, falls du doch noch kommst. Ich will ja nicht in deiner Gegenwart stinken.
Dieser Raum hat ein extra Bad mit Dusche in das ich mich schleppte. Das Konzert hatte mich einfach geschafft. Entspannt ließ ich mir das heiße Wasser in den Nacken prasseln, nach dem ich mich von meiner engen, schwarzen Lederhose und den ebenso engen dunkelblauen, ärmellosen Shirt befreit hatte. Diese Wärme, die auf mich niederprasselt tat einfach gut, auch wenn es nicht zu vergleichen war, mit der Wärme, die du mir entgegen bringst. Egal, das Wasser reicht mir im Moment. Langsam ließ ich mich an den Kacheln herunter rutschen, bis ich auf dem Keramikboden saß. Ich danke demjenigen, der die Dusche erfunden hat.
Leise seufzte ich.
Dieses Wasserprasseln erinnerte mich an den Tag, an dem wir uns das erste Mal trafen. Auch wenn ich das Geräusch in dem Moment nicht als wirklich angenehm empfand.

X~x~x~x~x~X Flashback X~x~x~x~x~X

(nicht wundern, die Streiten sich irgendwie immer bei mir...ihr versteht gleich was ich meine -.-)

Ich hatte mich schon wieder mit meinem Vater gestritten und diesmal war es echt heftig gewesen. [lass doch mal seinen Papa in Ruhe...] (nö, will aber nicht...) Es artete in letzter Zeit wirklich aus.
Er kam kaum noch nach Hause und wenn, war er total betrunken und fing an wegen Kleinigkeiten rum zu schreien. Es ging mir nach einiger Zeit echt gegen den Strich und ich hatte ihm das dann auch gesagt. Das war das erste Mal gewesen, dass er mich

geschlagen hatte. Seitdem kam es immer wieder vor, dass er die Hand gegen mich erhob. Und heute war es das schlimmste Mal gewesen.
Ich hatte wegen der Schule keine Zeit gehabt die Wohnung auf zu räumen und etwas zu essen zu kochen. Er war wieder total besoffen nach Hause gekommen und hatte sich darüber aufgeregt. Dass kein Essen auf dem Tisch stand. Ich habe versucht es ihm zu erklären, doch er hörte mir nicht zu. Ich spüre jetzt immer noch die Hand auf meiner Wange und den Schmerz an meinen Handgelenken, an den er mich festgehalten hatte, als ich versucht habe weg zulaufen. Er stieß mich gegen den Küchentisch und die Kante hatte sich in meinen Rücken gebohrt. Daraufhin bin ich auf den Boden geknallt und er hatte endlich von mir abgelassen. Er dachte sich wohl in seinem besoffenen Kopf, dass es genug sei, als ich mich nicht mehr bewegte. Dann verschwand er im Wohnzimmer und ließ mich allein zurück. Ich wollte einfach nicht länger in seiner Nähe sein, stand auf und verließ, nachdem ich mir mit Mühe meine Jacke übergestreift hatte, die Wohnung. Vater bekam das gar nicht mit.
Ich ging durch den nahe liegenden Park, hatte meine Arme um mich geschlungen, weil es so kalt war. Oder kam mir das nur so vor? Ich ließ mich auf eine Bank fallen. Warum musste das immer so ablaufen ich wollte nicht darüber nachdenken, wann es angefangen hatte. Irgendwann hatte mein Vater einfach angefangen zu trinken.
Ich ließ mich einfach zurücksinken und starrte danach auf die Sterne. Mein Rücken schmerzte und meine Wange pochte immer noch.
Ich wollte einfach nicht mehr. Nicht zu meinem Vater, nicht nach Hause und nicht zu diesen nervigen, neugierigen Personen, die sich meine 'Freunde' schimpften. (armer Yama *knuddel* ich kenn das...) Mist. Jetzt wurde mir wirklich kalt. Aber aufstehen und nach Hause gehen wollte ich auch nicht. Also blieb ich sitzen auch wenn ich zitterte. Ich merkte schon bald nicht mehr, wie die Zeit verging. Wie lang saß ich schon hier? Eine Stunde? Oder sogar schon zwei? Vielleicht auch schon mehr. Ich wusste es einfach nicht. Das einzige was ich wusste war, dass es eiskalt war und ich doch keine Lust hatte aufzustehen. Ich saß einfach vor mich hin. Ich spürte auch schon nichts mehr.
Jetzt fing es auch noch an zu regnen, doch ich störte mich auch daran nicht.

X~x~x~x~x~X Flashback end X~x~x~x~x~X

X~x Taichis Pov x~X

Ich blieb noch sitzen und ließ das letzte Lied auf mich einwirken. Matt hatte wirklich fantastisch gesungen. Diese Ballade am ende war wirklich außergewöhnlich für ihn gewesen. Sonst sang er doch nur Rock-Songs. Aber ich fand es wunderschön und ich wusste, dass es für mich war. Jedenfalls hoffte ich das. Dieser Text, er erinnerte mich an etwas...
< When I'm lost in the rain...>
Da klickte etwas. Verloren im Regen, so wie damals, als wir uns kennen lernten. Langsam stand ich auf. Ich war so in Gedanken, dass ich nichts um mich herum mehr wahrnahm. Ich ging auf die Zimmer zu, mit den Erinnerungen an diesen Tag in meinem Kopf. Schwierigkeiten in den Backstage Bereich zu kommen hatte ich nicht. Matt hatte den Bodyguards gesagt, wer ich war.

X~x~x~x~x~X Flashback X~x~x~x~x~X

Ich war auf dem Weg nach Hause und kam gerade vom Fußballtraining. Um nach Haus zu kommen, musste ich immer durch den Park. Ich hasste das, weil es dort immer so dunkel war und man nie wissen konnte, ob da noch jemand anderes war. Ich könnte zwar auch außen herum gehen, wo Laternen den dunklen Weg erhellten, doch das würde viel zu lange dauern. Also ging ich durch den dunklen Park, kickte meinen Ball vor mir her. Es würde jetzt eh keiner mehr das sein. Dazu war es zu kalt und zu spät. Ich fror auch schon in meiner dünnen Trainingshose. Eisige Kälte zog sich durch meinen Körper und ich beschleunigte meine Schritte. Jetzt fing es zu meinem Leidwesen auch noch an zu regnen.
Plötzlich durchzuckte mich ein seltsames Gefühl. Ich blieb stehen und schaute mich um. Auf einer Bank entdeckte ich doch tatsächlich die schemenhafte Gestalt einer Person. Sie schien in sich zusammengesunken zu sein. Sollte ich nachschauen? Und was, wenn es ein Dieb war, oder schlimmeres? Aber es könnte auch jemand sein, der Hilfe brauchte und mein Gefühl sagte mir nichts von Gefahr. Also näherte ich mich langsam der Person. Es war ein junger Mann, etwa 16, so wie ich. Blonde Haare, ich schätze blaue Augen, die ich nicht sehen konnte, weil er den Kopf gesenkt und die Augen geschlossen hatte. Langsam ging ich weiter auf ihn zu. Von nahem sah ich jetzt, wie durchnässt er war und wie sehr er zitterte. Sogar seine Lippen waren blau angelaufen und er war wirklich sehr blass. Ihm musste eiskalt sein. "Hey, alles klar bei dir?" fragte ich sorgenvoll. Hätte er nicht wie verrückt gezittert, hätte ich ihn wohl für tot gehalten. "Hey!!!" Ich beugte mich zu ihm runter und schüttelte ihn ein wenig an der Schulter, schaute ihm dabei ins Gesicht. Langsam machte er seine verklärten Augen auf.

X~x Matt x~X

Langsam machte ich die Augen auf und schaute direkt in schokobraune Seen. Ich blinzelte und sah einen Jungen in meinem Alter, mit braunen wuscheligen Haaren und einem besorgten Gesichtsausdruck. "...mit dir?" Ich blinzelte noch mal. Was wollte der von mir? "Was?!?" fragte ich barsch nach. Er zuckte leicht zusammen. Ich fühlte mich gestört von ihm, denn er war bestimmt wieder einer dieser aufdringlichen Personen. Zögernd antwortete er mir. "Ich wollte nur wissen, ob mit dir alles klar ist. Du siehst gar nicht gut aus!" bevor ich mich auch nur ein Stück regen konnte, hatte er mir schon seine Hand auf die Wange gelegt. Die Wärme, die sie ausstrahlte tat mir so unglaublich gut. Erst jetzt realisierte ich, wie kalt es eigentlich war. Nach seinem Gesicht zu urteilen, musste ich wirklich wie 'ne Leiche aussehen. Doch plötzlich zog er seine Hand wieder weg und fast hätte ich nach ihr gegriffen, um diese Wärme nicht zu verlieren. Ich glaub er hatte bemerkt, was ich tun wollte, jedenfalls wusste er, wie kalt mir war.
"Was machst du denn hier? Deine Haut ist so kalt wie eis. Wenn du weiter hier sitzen bleibst, erfrierst du noch. Soll ich dich vielleicht nach Hause begleiten?" Warum interessierte er sich dafür, wie es mir ging? Konnte ihm doch egal sein, ich kannte ihn ja noch nicht einmal. Aber was dachte ich auch darüber nach. Ich konnte eh nicht nach Hause. Lieber erfror ich hier, als zurück zu gehen. Langsam schüttelte ich den Kopf. "Kann nicht. Geh weiter, di kannst mir eh nicht helfen." Verwirrt schaute er mich an. "Du kannst nicht nach hause? Aber hier bleiben kannst du auch nicht, sonst gehst du wirklich drauf." Er schien kurz zu überlegen, lächelte mich dann freundlich an und packte mich unter meinem rechten Arm, wohl damit ich ihm nicht weglief. Aber dazu hatte ich eh nicht die Motivation. Selbst wenn er jetzt ein Massenmörder sein würde,

würde ich mich nicht wehren. Und schon zog er mich ganz hoch. Bereitwillig ließ ich mich mitziehen, hatte überhaupt keine innerliche Kraft mich zu wehren. Er sprach die ganze Zeit nicht, zerrte mich einfach nur durch den Regen. Ich hatte keine Ahnung wo er mich hinbrachte, und ehrlich gesagt, war es mir auch egal. Nach kurzer Zeit kamen wir an einem Häuserblock an. Ich schaute fragend in sein ebenmäßiges Gesicht, doch er zog mich einfach weiter und schlussendlich standen wir vor einer Wohnungstür im dritten Stock eines dieser Wohnhäuser.
"Hier wohne ich" erklärte er, während er die Tür aufschloss. "Komm rein."
Unsicher trat ich in die fremde Wohnung. Langsam begann mein Hirn wieder an zu arbeiten und ich realisierte, dass ich mich von einem fremden Jungen hab mitnehmen lassen. (von tai würde ich mich auch mitnehmen lassen *sabber*) Aber egal, wie so vieles im Moment. Ich genoss jetzt einfach die Wärme, die mich sanft umfing. Er trat hinter mir ein, schloss die Tür und zog Schuhe und Jacke aus, ging dann in einen anliegenden Raum. Ich tat es ihm gleich und folgte ihm in das Zimmer, das sich als Wohnzimmer heraus stellte. Er werkelte in einem anderen Zimmer rum, während ich unschlüssig im Wohnzimmer stand.
Dann kam er wieder und schmiss mir ein paar Klamotten und ein großes Badehandtuch entgegen, die ich überrascht auffing. Dann zeigte er auf eine Tür. "Das ist das Bad. Geh lieber duschen und zieh dir die trockenen Sachen an. Die sind dir bestimmt ein wenig zu groß, aber nicht viel denk ich. Wärm dich gut auf." Lieb lächelte er mich an. So ein Lächeln hatte ich schon seit einer Ewigkeit nicht mehr gesehen. Es war so echt, nicht so, wie ich sonst angelächelt wurde.
Perplex ging ich ins Badezimmer, pellte mich aus meinen nassen Sachen und stellte mich unter die Dusche. (*nasenbluten hat*) Das heiße Wasser tat so gut. Es wärmte mich auf und bald ging es mir wieder etwas besser. Ich drehte das Wasser ab und zog mir, nachdem ich mich abgetrocknet hatte, die Kleidung an. Sie war mir nicht wirklich viel zu groß. Sie rochen angenehm und ich fühlte mich sofort seltsam wohl. Ich ging mit meinen Sachen und dem Badetuch auf den Armen ins Wohnzimmer zurück. Mein 'Retter' hatte wohl schon gewartet, schnappte sich die Wäsche und verschwand ebenfalls im Badezimmer. Wieder war ich total perplex. Ich setzte mich af ein Sofa und wartete, schaute mich ein wenig um. Das Zimmer war schön eingerichtet. Mir gegenüber stand noch ein Sofa und zwischen ihm und mir stand ein kleiner Glastisch. An den Wänden hingen schöne Bilder oder standen Schränke mit Massen an Büchern. Ich fühlte mich hier auf seltsame Art und Weise wohl. Nach ein paar Minuten kam er wieder aus dem Bad. "Ich habe deine Sachen in den Trockner geschmissen. Sie sind in einer Stunde wieder trocken. Ach ja..." Er setzte sich neben mich "Ich heiße übrigens Taichi. Und du?" Er sprach mit einer ganz sanften Stimme, die ganze Zeit schon. "Ya...Yamato. Mein Name ist Yamato." Er lächelte mich an. "Yamato also. Möchtest du vielleicht einen Tee oder heiße Schokolade? Das wärmt so richtig auf." (schokolaaaaaaaaadeeeee *wie bekloppter irrer sagt* ich liebe sie *___*)
Für mich war es echt unbegreiflich, warum er so nett zu mir war. Er kannte mich doch gar nicht. "Warum machst du das? Warum hilfst du mir so einfach?" jetzt lächelte er noch lieber. "Ganz einfach. Ich kann doch nicht jemanden erfrieren lassen. Du warst echt blass. Aber das geht ja jetzt wieder. Und du hast gesagt, dass du nicht nach Hause kannst. Ich bin neugierig, was jemanden dazu treibt, fast zu erfrieren und nichts dagegen zu unternehmen. Aber jetzt sag erstmal was du trinken willst."
Er war neugierig? Also war er auch einer dieser nervigen Menschen. Trotzdem fand ich ihn nett, weil er mich mitgenommen hatte und weil er sich Sorgen machte. Echte Sorgen. Die meisten Menschen interessierte es einfach nicht, ob es mir gut ging. Und

er, ein fremder Mensch, hatte mir einfach geholfen. Taichi wartete immer noch auf eine Antwort...
"Ich hätte gern heiße Schokolade, " sagte ich schüchtern. Schon war er aufgestanden und in einem anderen Raum verschwunden, der sich als äußerst luxuriöse Küche heraus stellte. Ich war ihm hinterher gegangen, denn seine Nähe tat mir gut...schon merkwürdig.
Jetzt saß ich hier an einer Art Tresen und beobachtete ihn bei der Arbeit. Er stand mit dem Rücken zu mir und suchte in einem Hängeschrank nach dem braunen Pulver. Sein Körper streckte sich immer wieder und mit dem dunkelroten, ärmellosen Shirt sah er einfach umwerfend aus. Ich schüttelte den Kopf. So was konnte ich nicht über ihn denken. Ich würde ihn eh nicht wieder sehen. Also warum sich Hoffnungen machen?!? Trotzdem musterte ich ihn weiter. Schlanker, sportlicher Körper, breite Schultern, eine nicht zu verachtende Rückansicht. (wisst ihr was ich meine? Das leckere etwas da *auf Po zeigt*) [-.- könntest du dich bitte mal benehmen] (*blintzel* tu doch nich so...du sabberst bestimmt auch schon X3) Braune, wuschelige Haare, die in alle Richtungen abstanden als hätte er in eine Steckdose gefasst. Wie lange brauchte er wohl um sie zu stylen? Ich konnte mir nicht wirklich vorstellen, wie jemand freiwillig so eine Frisur tagen konnte. Obwohl ich zugeben musste, dass er damit wirklich süß aussah. Und dann war da noch diese wunderschöne, Caramel-farbene Haut. Sie musste sich wie Samt anfühlen. Dass ich wirklich so über einen Kerl denken würde, wär mir früher unmöglich vorgekommen. Ich hatte erst Probleme damit, doch nach einiger Zeit gestand ich mir ein, dass ich nicht nur auf Frauen stand. Natürlich war es bis jetzt mein Geheimnis und demnach hatte ich so viel Erfahrung in Sachen Sex zwischen Männern wie ein Neugeborenes.
Plötzlich stand er direkt vor mir und schaute mir fragend ins Gesicht. Ich hatte gar nicht bemerkt, wie er sich umgedreht hatte. "Träumst du?"
Er stelle mir eine Tasse hin, in der sich die heiße, braune Flüssigkeit befand.
Mit einem roten Schimmer auf den Wangen griff ich danach. "Danke" sagte ich, den Blick auf die Tasse gesenkt. Ich hatte ihn doch tatsächlich angestarrt. Gott sei Dank dachte er nur, dass ich mit meinen Gedanken abwesend war. Stimmte ja auch irgendwie. Ich pustete über die Tasse, damit der Inhalt etwas abkühlte. Taichi drehte sich wieder um und wusste wohl, dass ich ihm folgen würde, als er ins Wohnzimmer zurückging. Wir setzten uns zusammen auf das Sofa und tranken unsere Schokolade. Taichi hatte Recht gehabt. Sie wärmte wirklich gut durch. Ich seufzte. Irgendwie war ich dankbar, dass er mich mitgenommen hatte. Und jetzt saßen wir hier, ich rechts neben ihm auf dem bequemen Sofa. Ob ich ihm den Grund für mein Verhalten erzählen sollte? Immerhin hatte er mich so zu sagen gerettet, denn von allein wär ich nicht aufgestanden. Überlegend schaute ich auf meine Tasse, die ich mit beiden Händen vor mich hielt.
"Du musst mir den Grund nicht sagen. Immerhin kennst du mich nicht. Aber vielleicht kannst du genau deswegen mit mir darüber reden, denn als Außenstehender kann ich dir bestimmt helfen. Ich mein, wenn man draußen sitzt und fast erfriert, trotzdem nicht ins Warme geht, dann hat das doch sicher einen tieferen Grund. Aber du musst entscheiden, ob du es mir sagst." Verständnisvoll, dennoch bittend schaute er mich an. Ihm lag wohl auch viel an meinem seelischen Wohl, nicht nur an meinem körperlichen. Es gab auch wirklich wenige, die an meinem körperlichen Wohl interessiert waren, und schon gar keine, die mein seelisches Leid überhaupt wahrnahmen. Vielleicht war Taichi ja eine Ausnahme von all den selbstsüchtigen Menschen. Ich wär ehrlich gesagt froh, wenn ich jemanden hätte, mit dem ich richtig

reden und dem ich alles anvertrauen könnte. Ich hoffte innerlich, dass Taichi dieser Mensch war. Auch wenn ich ihn erst seit ein paar Stunden kannte, er kam mir wie ein Freund vor, den ich schon ewig kannte.
Ich trank noch einen Schluck und holte dann tief Luft. Dann ließ ich mich tiefer in die weichen Kissen sinken, die auf dem Sofa lagen. Ich musste jetzt einfach über meinen Schatten springen, denn ich glaubte nicht, dass Taichi mich absichtlich verletzten würde. Hoffentlich hatte ich Recht. Langsam fing ich an zu erzählen, schaute weiter auf meine Tasse. Ich konnte ihn dabei einfach nicht anschauen.
"ich habe da gesessen, weil ich nicht nach Hause wollte. Mein Vater hat mich wieder geschlagen. Diesmal, weil ich ihm nichts zu essen gemacht hatte. Er war schon wieder total betrunken. Wenn ich nach Hause gegangen wär, hätte ich nur wieder Prügel bekommen. Es war mir einfach völlig egal, ob etwas mit mir passiert, als ich da saß. Mich würde eh keiner vermissen." Meine Hände hatten sich um die Tasse verkrampft, so dass die Knöchel schon weiß hervor traten. War doch wahr!!! Wer würde ich mich schon großartig vermissen?!?
"Bestimmt würde dich dein Vater vermissen. Oder deine Freunde..."warf Taichi ein.
"Vater würde mich nie vermissen. Höchstens, weil er dann keinen mehr hat, der für ihn die Putze spielt, oder kocht. Und Freunde? So was habe ich gar nicht. Es wär also egal, wenn ich nicht mehr da wär." Beschämt drehte ich den Kopf weg von Taichi. Er würde es bestimmt nicht verstehen.
"Aber kannst du nicht mal mit ihm reden? Immerhin ist er dein Vater und versteht es doch bestimmt." Schnell schüttelte ich den Kopf. "Nein, ich habe es schon versucht. Damals war es noch nicht so schlimm. Da hatte er mich wenigstens noch nicht..." Ich schüttelte wieder den Kopf um diesen ekeligen Gedanken zu vertreiben, doch hatten mich die Erinnerungen eingeholt. Ich hatte die ganze Zeit geschafft sie zu verdrängen, doch jetzt trafen sie mich mit voller Wucht. Plötzlich spürte ich eine Hand an meiner Wange und zuckte zurück. Ich hatte die Orientierung verloren und dachte, dass mein Vater mich wieder schlagen würde. Voller Panik schaute ich in Taichis Gesicht, doch ich erkannte ihn nicht. Die Bilder, dich ich vor Augen hatte, blendeten mich.
Mein Körper zitterte wie verrückt. Doch dann wurde ich von Wärme umfangen und etwas Sanftes streichelte über meinen Rücken. Trotz immer noch weit aufgerissenen Augen und panischer Angst lehnte ich mich gegen diese Wärme, wollte mehr davon.

X~x Tai x~X

Er erzählte wirklich was passiert war. Doch dann plötzlich brach er ab. Dieser Gesichtsausdruck...sein Vater hatte ihn mit Sicherheit nicht nur geschlagen. Er tat mir so leid. Dann fing er heftig an zu zittern, riss die Augen auf und stumme Tränen rannen über seine bleichen Wangen. Er nahm mich und seine Umfeld gar nicht mehr war, nicht mal als ich ihn ansprach. Zögernd streckte ich meine Hand aus und wollte ihm die Tränen weg wischen, doch er zuckte zurück. Diese Erinnerrungen mussten ihn gefangen halten...
Ich hatte noch nie jemanden so gesehen und tat deshalb das erste was mir einfiel. Ich nahm ihn in den Arm. Meine Hand suchte sich ihren Weg auf seinen Rücken und streichelte ihm beruhigend darüber. Er lehnte sich gegen mich und ich drückte ihn noch fester. Er tat mir so unendlich leid.
Eine meiner Hände kraulte ihn jetzt im Nacken und die andere strich ihm weiter beruhigend über den schmalen Rücken. "Shhh... beruhige dich. Alles gut, hab keine Angst, ich lass dich nicht los...niemand wird dir etwas tun."

Langsam beruhigte er sich tatsächlich, doch seine Hände kraulten sich weiter in mein T-Shirt.

X~x Matt x~X

Langsam fand ich mich in Taichis Armen wieder. Er hatte mich sanft umfangen und als ich seine Stimme hörte, wie er versuchte mich mit sanften Worten zu beruhigen, da fühlte ich mich so unglaublich wohl. Doch trotzdem weinte ich mir den ganzen Schmerz von der Seele und krallte mich dabei in Taichis T-Shirt, als ich ihn mit meinen Armen umschlang. Er gab mir Geborgenheit, obwohl er mich nicht kannte. Nach einiger Zeit hörte ich auf zu weinen. Ich war total erschöpft und schloss deshalb meine Augen, genoss nur die Wärme, die Taichi mir gab. Hin und wieder schniefte ich noch und trotz allem der Braunhaarige ließ mich nicht los, obwohl es unbequem sein musste, wie er da saß. Ich ließ mich richtig gegen ihn sinken und spürte, wie ich weiter in den Schlaf abdriftete. Ich wollte nicht schlafen, doch es zog mich immer tiefer in den See der Träume. Schon bald nahm ich wieder nichts mehr wahr, außer der beschützenden Wärme. Doch diesmal war dieses Nicht-Wahrnehmen ein äußerst gutes Gefühl.

X~x Tai x~X

Er war tatsächlich eingeschlafen. War das nicht auch ein Zeichen von Vertrauen, wenn man in Gegenwart einer Person so einfach schlief? Okay, nicht einfach, immerhin hatte er sich gerade total ausgeheult. So was schlauchte. Doch trotzdem schlief er jetzt, in meinen Armen.
Ich musste leicht lächeln. Warum tat ich das ganze eigentlich? Nur, weil er mir leid tat? Bestimmt nicht.
Als ich ihn nach der Dusche gesehen habe, mit etwas mehr Farbe im Gesicht, da sah er wirklich wunderschön aus. Nur zur Erklärung, ich fand normal keine Männer, oder Jungs "schön", dass kam wirklich sehr selten vor. Allerdings passierte es mir auch schon mal, dass ich mich in einen Jungen verliebte. Ja, ich war bi, und ich war stolz drauf! [*g* ein bisschen Bi schadet nie...] (so seh ich das auch ^///^)
Und Yamato war wirklich süß. Vielleicht sollte ich mich richtig mit ihm anfreunden, denn dann konnte ich ihm auch wirklich helfen. Jetzt sollte ich ihn erstmal ins Bett bringen. Also nahm ich ihn auf den Arm und trug ihn ins Schlafzimmer. Dort angekommen, legte ich Yamato auf die seidenen Laken und deckte ihn ordentlich zu.

X~x Flashback end x~X

X~x Matt x~X

Schweißgebadet wachte ich an dem Tag oder besser gesagt noch in der Nacht wieder auf. Ich hatte wieder von meinem Vater geträumt und was er mir angetan hatte. Ich hatte ihm erzählt, dass ich auch auf Männer stand. Bei dem, was er mir dann ein paar Tage später antat, zerbrach alles in mir. [*schnief* der arme Yamaaaaa] <(^_^<)(stell dich nich so an...*flenn* hast recht es is traurig...)
Er meinte nur, dass es mir doch gefallen müsste, denn ich würde ja Männer lieben.

Aber es zerstörte mein Innerstes zutiefst. Meine Seele zerbrach wie Glas in tausend kleine Scherben, die sich in mein Herz bohrten. Ich träumte ständig von diesen Gewalttaten, so wie auch in dieser Nacht. Taichi lag neben mir und als ich mich aufsetzte wachte er auf...
Ich zitterte wieder, doch Taichi nahm mich ohne Fragen liebevoll in den Arm und zusammen legten wir uns wieder hin. Eng an ihn gekuschelt schlief ich wieder ein. Doch dieses Mal ohne schlimme Träume.

In den nächsten tagen redete ich mit Taichi über wirklich alles, was mir auf dem Herzen lag, wir wurden wirklich Freunde und ich vertraute ihm voll und ganz. Außerdem gingen wir zusammen zu meinen Vater und sagten ihm, dass ich erstmal bei Tai bleiben würde. Nach einer Woche kam dann mein Vater an und entschuldigte sich, versprach sich zu bessern. Allerdings wollte er, dass ich weiter bei Tai wohnen sollte, da es besser wär so. natürlich bezahlte er einen Teil der Miete. Tai wurde innerhalb dieser paar Tage etwas ganz besonderes für mich.

Ein klopfen riss mich aus meinen Gedanken zurück in die Realität. Schnell stand ich auf und drehte das Wasser ab, streifte mir einen Bademantel über. Taichi stand vor der Tür und schaute mich liebevoll an, so wie immer. Mit einem leichten Rotschimmer auf den Wangen bat ich ihn herein und er setzte sich auf die Couch. Ich verschwand schnell im Bad, zog mir andere Sachen an und setzte mich dann neben Taichi.
"Das letzte Lied war wirklich schön." Er hatte mich schüchtern angeschaut, aber man sah trotzdem die Ernsthaftigkeit in seinem Blick.
"Danke." Irgendwie war die Stimmung ein wenig gedrückt. "War es..." Doch bevor er zu ende gesprochen hatte, hatte ich schon mit dem Kopf genickt.
"Ich wollte mich bedanken, und wusste nicht wie. Mir fiel nur ein, dieses Lied zu schreiben, um meine Gefühle auszudrücken." Verlegen schaute ich auf den Boden.
Doch dann spürte ich seine Hand unter meinem Kinn, wie sie mein Gesicht in seine Richtung drehte. Ich hatte überhaupt keine Zeit über das Kommende nachzudenken, denn schon fühlte ich warme, sanfte Lippen auf den meinen. Ich schloss langsam die Augen. Das war es, wonach ich mich schon die ganze zeit gesehnt hatte.
Viel zu schnell verging dieser wunderbare Augenblick und schon schaute ich in schokobraune Seen.
"Ai Shiteru Yama" hörte ich ihn wispern. Mein Herz machte Sprünge und ich fiel ihm um den Hals. "Ich liebe dich auch Koibito" antwortete ich und meine Stimme platzte fast vor Freude. Sanft legten sich seine Arme um mich.
Hier in diesen Armen war meine Welt.
Jetzt konnte ich bei meinem letzten Konzert noch ein ganz besonderes Lied singen, dass ebenfalls einzig und allein für meinen Taichi war...

When I think how life used to be
Always walking in the shadows
Then I look at what you've given me
I feel like dancing on my tiptoes
I must say everyday I wake
And realize you're at my side

I know I'm truly blessed
For everything you give me

Blessed for all the tenderness you show
I'll do my best
With every breath that's in me
To make sure you never go

There are time that test your faith
'Til you think you might surrender
And baby I'm, I'm not ashamed to say
That my hopes were growing slender
You walked by in the nick of time
Looking like an answered prayer

I know I'm truly blessed
For everything you give me
Blessed for all the tenderness you show
I'll do my best
With every breath that's in me
To make sure you never go

I'm blessed with love and understanding
Blessed when I hear you call my name
I'll do my best with faith that's never ending
Blessed to make sure you feel the same

Deep inside of me
You fill me with you're gentle touch

I know I'm truly blessed
For everything you give me
Blessed for all the tenderness you show
I'll do my best
With every breath that's in me
To make sure you never go

// thank you Taichi for all the love you gave me... \\

X~x fin x~X

*södele das wars^^ lasst ein paar kommis da, ja?!? *kommi-süchtig is**
**alle mal knuff die es bis hier geschafft haben**
*im anhang sind die Songtexte auf deutsch zum bessren verständnis, der nicht-so-gut-englisch-könner^^*

***Übersetzungen der Songtexte***

*I turn to you*

*Wenn ich im Regen verloren bin*

*Weiß ich in deinen Augen werde ich das Licht finden*
*Das meinen Weg beleuchtet*
*Wenn ich Angst habe, den Boden unter den Füßen verliere*
*Wenn meine Welt verrückt spielt*
*Kannst du es alles wieder umkehren*

*Und wenn ich traurig bin bist du da*
*Schiebst mich zur Spitze*
*Du bist immer da*
*Gibst mir alles das du hast*

*Für einen Schutz vor dem Sturm*
*Für einen Freund*
*Für eine Liebe die mich sicher und warm hält*
*Wende ich mich an dich*
*Für die Kraft stark zu sein*
*Für den Willen weiter zu machen*
*Für alles was du tust*
*Für alles was wahr ist*
*Wende ich mich an dich*

*Wenn ich den Willen zu gewinnen verliere*
*Greife ich nur nach dir und ich kann*
*Den Himmel wieder erreichen*
*Ich kann alles tun*
*Weil deine Liebe so erstaunlich ist*
*Weil deine Liebe mich inspiriert*

*Und wenn ich einen Freund brauche*
*Bist du immer an meiner Seite*
*Gibst mir Vertrauen*
*Bringst mich durch die Nacht*

*Für einen Schutz vor dem Sturm*
*Für einen Freund*
*Für eine Liebe die mich sicher und warm hält*
*Wende ich mich an dich*
*Für die Kraft stark zu sein*
*Für den Willen weiter zu machen*
*Für alles was du tust*
*Für alles was wahr ist*
*Wende ich mich an dich*

*Für die Arme die mein Schutz sind*
*Durch all den Regen*
*Für eine Wahrheit die sich niemals ändern wird*
*Für jemanden an den ich mich lehnen kann*
*Für ein Herz auf das ich immer zählen kann*
*Für denjenigen*

*Zu dem ich rennen kann*
*Oh yeah*

*Für einen Schutz vor dem Sturm*
*Für einen Freund*
*Für eine Liebe die mich sicher und warm hält*
*Wende ich mich an dich*
*Für die Kraft stark zu sein*
*Für den Willen weiter zu machen*
*Für alles das du tust*
*Für alles das wahr ist*

*Für alles das du tust*
*Für alles das wahr ist*
*Wende ich mich an dich*

*Blessed*

*Wenn ich überlege, wie das Leben ist*
*Immer in den Schatten gehen*
*Dann sehe ich, was Du mir gegeben hast*
*und fühl mich , als würde ich auf Zehenspitzen tanzen*

*Ich muss sagen, jeden Tag, wenn ich aufwache*
*und feststelle, dass Du an meiner Seite bist*
*weiß ich, ich bin wirklich...*

*Refrain:*
*Gesegnet, wegen allem, was Du mir gegeben hast*
*Gesegnet, wegen all der Zärtlichkeit, die Du mir zeigst*
*Ich tu mein Bestes, mit jedem Atemzug in mir*
*Gesegnet*
*um sicherzustellen, dass Du nie gehst*

*Es gibt Zeiten, die deinen Glauben testen*
*Bis Du denkst, Du würdest aufgeben*
*Und Baby, ich schäme mich nicht zu sagen,*
*dass meine Hoffnung schwach wuchs*

*Du gingst vorüber, im letzten Moment*
*sahst aus wie ein beantwortetes Gebet*
*Du weißt, ich bin wirklich...*

*Refrain:*
*Gesegnet, wegen allem, was Du mir gegeben hast*
*Gesegnet, wegen all der Zärtlichkeit, die Du mir zeigst*
*Ich tu mein Bestes, mit jedem Atemzug in mir*
*Gesegnet, um sicherzustellen, dass Du nie gehst*

*Gesegnet, mit Liebe und Verständnis*
*Gesegnet, wenn ich Dich meinen Namen rufen höre*
*Ich tu mein Bestes, mit Glauben, der nie aufhört*
*Gesegnet, um sicherzustellen, dass Du das gleiche fühlst*

*Tief in mir erfüllst Du mich mit Deiner sanften Berührung*
*Du weißt, ich bin wirklich...*

*Refrain:*
*Gesegnet, wegen allem, was Du mir gegeben hast*
*Gesegnet, wegen all der Zärtlichkeit, die Du mir zeigst*
*Ich tu mein Bestes, mit jedem Atemzug in mir*
*Gesegnet, um sicherzustellen, dass Du nie gehst*

*++++++